

Schutzkonzept für öffentliche Gottesdienste (insbes. Eucharistiefiern) in der Pfarreiengemeinschaft Goldbach * St. Maria Immaculata, St. Nikolaus und St. Wendelin

* Das folgende Schutzkonzept gilt für die drei Kirchen St. Maria Immaculata, St. Nikolaus und St. Wendelin ab 20. Mai 2020 – im Bezug auf das Dekret von Bischof Franz Jung vom 15. 05. 2020 .

1. Die Kirchen bieten in den vorgesehenen Schutzabständen (2 m) Platz für

- a. St. Maria Immaculata: 87 Personen
- b. St. Nikolaus: 70 Personen
- c. St. Wendelin: 24 Personen
- d. St. Christophorus: 30 Personen

Priester, Organist-in, Ministranten und Lektoren und evtl. Kommunionhelfer zählen nicht zur maximalen Besucherzahl.

2. In den Kirchen werden die Plätze, die besetzt werden dürfen, gekennzeichnet. Es ist ein Abstand von 2m zwischen den Gläubigen einzuhalten. Personen aus einem Haushalt dürfen näher beieinander sitzen.

3. Alle Gottesdienstteilnehmer müssen den vorgeschriebenen Mundschutz tragen.

4. Die Gottesdienstteilnehmer werden auch gebeten, ihr eigenes Gotteslob in die Kirche mitzubringen.

5. Für die Gottesdienstteilnehmer stehen an den Eingängen zur Kirche jeweils ein oder zwei Gefäße mit Desinfektionsmittel bereit, die von den Eintretenden benutzt werden müssen.

6. Die Gottesdienstteilnehmer werden von beauftragten Mitgliedern der Pfarrei (PGR / Kirchenverwaltung / Freiwillige - beauftragt bzw. organisiert vom PGR und den Ortsausschüssen) auf die Vorschriften hingewiesen. Auch eine Bekanntgabe und Aushänge machen darauf aufmerksam.

7. Um ein Übersteigen in den Bänken zu vermeiden, müssen die zuerst anwesenden Gottesdienstteilnehmer entweder gleich in die Mitte der Bankreihe rutschen oder neben der Bank - in entsprechendem Abstand - warten, bis der Innenplatz besetzt ist.

8. Die Gottesdienste werden so gestaltet, dass jeweils nur eine, max. zwei Liedstrophen gesungen werden.

9. Der Friedensgruß wird - ohne laut geäußerten Wunsch! - nur mit Zunicken bzw. kleiner Verneigung weiter gegeben.

10. Folgende Möglichkeiten der Kommunionsspendung bieten wir an.

Bitte, achten Sie auf die Hinweise, die vor der Kommunionsspendung gegeben werden!

Der Priester zeigt die Hostie und ruft der Gemeinde zu: „Der Leib Christi.“

Die Gottesdienstbesucher antworten gemeinsam: „Amen“ als Bekenntnis ihres Glaubens. (So muss bei der Austeilung der Kommunion nicht mehr gesprochen werden.)

Möglichkeit 1:

a. Die Kommuniongänger gehen in der Mitte in einer Reihe nach vorne. Dabei muss auf den Abstand von mindestens 1,5 m (nach vorn und hinten) geachtet werden.

b. Der/die Lektor/in ruft jeweils eine Reihe (links und rechts getrennt !) auf, wann die Personen sich im Gang aufstellen können, so dass jeweils nur eine Bankreihe (links oder rechts) „unterwegs“ ist.

c. Der Priester bzw. beauftragte Kommunionsspender - mit Mundschutz - reicht schweigend die hl. Kommunion, die in die Hand – nicht in den Mund – empfangen wird.

d. Der / die Kommunionempfänger/-in tritt zwei Meter zur Seite, öffnet seinen Mundschutz und empfängt die Kommunion, ehe er/sie nach außen in die Bank zurückkehrt.

e. Die Gottesdienstteilnehmer, die die hl. Kommunion nicht empfangen, werden gebeten, aus der Bank zu treten und die Kommunionempfänger einzulassen, damit keine Person übersteigen muss.

Möglichkeit 2:

a. Priester, Diakon, Kommunionshelfer gehen durch die Reihen und teilen die Kommunion aus. Dabei wird nicht gesprochen.

Die Gläubigen, die die Kommunion empfangen möchten stehen auf, bzw. bleiben stehen. Wer nicht kommunizieren möchte. Setzt sich auf seinen Platz!

11. Die MinistrantInnen - es dürfen maximal 2 Jugendliche ministrieren!

a. kleiden sich in St. Nikolaus im Raum unter der Kirche, in St. Maria Immaculata im Turmzimmer und in St. Wendelin im Emmaus, an. Dazu werden die Ministrantenkleider in der benötigten Größe in der Sakristei vom Leiter der Ministrantengruppe abgeholt und in den betreffenden Raum gebracht.

b. Die MinistrantInnen tragen Mundschutz.

c. In St. Maria Immaculata und St. Wendelin wird dann gewöhnlich ein großer Einzug in die Kirche gemacht. Der Mesner klingelt beim Einzug.

d. In St. Nikolaus kommen die MinistrantInnen kurz vor Beginn des Gottesdienstes nach oben und stellen sich vor der Eingangtür zur Kirche auf. Von dort wird der Einzug in die Kirche gemacht. Der Mesner klingelt beim Einzug.

e. In St. Christophorus werden am Werktag (gewöhnlich Dienstag) keine MinistrantInnen eingesetzt.

f. Bei der Gabenbereitung tragen zwei MinistrantInnen (mit Abstand und Mundschutz) die Gefäße mit den Gaben (die abgedeckt sind !) von der Anrichte zum Altar und stellen sie dort ab. Danach geht der Diakon oder der Priester zum Altar und feiert die Eucharistie wie gewohnt. Die Gefäße bleiben auf dem Altar stehen. Der Priester macht die Händewaschung ohne Hilfe der Ministranten.

g. Für die MinistrantInnen werden Plätze in vorgeschriebenem Abstand vorbereitet.

12. Der Priester trägt Mundschutz während des Einzugs bis er sich im Altarraum befindet.

13. Ebenfalls der Diakon. Der Diakon nimmt seinen Platz in vorgeschriebenem Abstand zum Priester im Altarraum ein.

14. Die Hostienschale und der Kelch, in denen sich die Hostien und der Wein befinden, werden während des Gottesdienstes bedeckt.

15. Die Kommunion aus dem Kelch empfängt nur der Priester. Der Diakon (oder auch Kommunionhelfer) kann die Hostie zuvor in das Blut Christi eintauchen.

16. Der Priester oder Diakon oder eine bestellte Person desinfizieren ihre Hände vor der Kommunionausteilung und reichen die Hostie (mit Mundschutz) wie oben in Nr. 10 vorgesehen.

17. Nach der Kommunion reinigt der Diakon oder der Priester Hostienschale und Kelch und setzt sich auf seinen Platz.

18. Danach holen die Ministranten die Hostienschale und den Kelch und tragen sie zur Anrichte.

19. Der Auszug des Altardienstes geschieht wie der Einzug.

Goldbach, 18. 05. 2020

Alfred Bauer, Pfarrer